

In der Kürze liegt die Würzel

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Donnstetten. Bereits Ende September hatte eine Landschaftspflegeaktion beim »Bierkern« entlang der L252 stattgefunden. Zahlreiche Helfer mähten hüfthohes Gras und machten aufkommenden Gehölzen den Garaus. Auch das Gelände bei den »Jahrhundert-Linden« wurde gemäht. Angefallenes Gestrüpp wurde auf einer Grüngutsammelstelle entsorgt. Ziel dieser alljährlichen Aktion ist es, frühere Orchideenvorkommen wieder anzusiedeln. Bei einem Lokaltermin im Frühjahr mit Frau Stasch von der Naturschutzbehörde, OG-Naturschutzwart Bernd Keppler sowie Vertrauensmann Wilfried Maldoner wurden verschiedene Bereiche auf Donnstetter Markung mit dringendem Pflegebedarf in Augenschein genommen. Der Fokus fiel auf das Gewann Leimengrube. Hier galt es, einen »verwilderten Teil« wieder in seinen Urzustand zurück zu führen. Somit ging es am 2. November-Samstag mit Traktorgespannen, Motorsägen und mehreren Freischneidern zur Sache. Schlehen- und Schwarzdornhecken wurden gerodet, dürres Gehölz und kranker Eschenbestand wurden auf den Stock gesetzt. In einer 6-Stunden-Aktion wurde eine ansehnliche Fläche freigestellt. Nächstes Jahr soll dann der weitere Teil in Angriff genommen werden. Allen Helfern der beiden Pflegeaktionen gebührt ein dickes Lob.

Hans-Jürgen Gröger

OG Dotternhausen. 17 Helfer der OG säuberten Mitte Oktober im Kirschenwinkel am Fuße des Plettenbergs den ehemaligen Cotta'schen Fischweiher. Seit fünf Jahren kümmert sich Naturschutzwart Robert Eppler darum, wobei das Naturschutzgebiet davor über zehn Jahre der Natur überlassen wurde. Der Fischweiher begann zu versanden, wilderndes Buschwerk drang vor. Es war wieder an der Zeit, Hand anzulegen und Büsche, Hecken abzuschneiden und das Schnittgut zu beseitigen. Robert Eppler organisierte den Einsatz und begutachtete vorab das Arbeitspensum mit Naturschutzfachkraft Arnold Kleiner und Bernd Langner, dem Vorsitzenden des Schwäbischen Heimatbundes, sowie der Gemeindeverwaltung Dotternhausen. Für die freiwilligen Helfer war es nun bei bes-



tem Wetter eine Freude, etwas zum Wohle der Landschaft zu tun. Bei diesem Arbeits-einsatz kamen mehrere Motorsägen, Freischneider, ein Raupenfahrzeug sowie ein Schaufellader mit LKW für den Abtransport des Gehölzes zum Einsatz. Dies war wiederum eine erfolgreiche Naturschutzaktion, die im kommenden Jahr fortgesetzt wird, so Eppler. Die Helfer mussten nicht ganz ohne Entlohnung arbeiten, denn für ein Mittagessen war nach dem mehrstündigen Einsatz gesorgt. *Rolf Schatz*

OG Einsingen. Die Natur zu erhalten ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft. Bereits zum siebten Mal führte die Volksbank Ulm-Biberach eG ihren Klimaschutztag durch. Eingeladen hierzu waren alle Mitglieder, Kunden und Menschen, die sich gerne stark machen für die Umwelt in der Region. Auf einer Fläche von 1.000 Quadratmetern wurden am Waldrand von Harthausen insgesamt 500 Buchen, Bergahorne und Kirschbäume gepflanzt. Mehrere Vertreter unserer OG haben dabei tatkräftig mitgeholfen und einige Bäume gepflanzt. Wir werden auch später nach »unseren Bäumchen« sehen. Denn diese wurden mit einem Schildchen gekennzeichnet, auf die wir unsere Namen geschrieben hatten. Neben den Infostän-

den des BUND-Regionalverband Donau-Iller und KIKUNA e.V. hat sich unsere OG mit einem Infostand präsentiert. Das Hauptthema war die Information zu unseren heimischen Apfelsorten. Der mitgebrachte Apfelsaft aus unserer diesjährigen Ernteaktion, die Luftballons, Albvereins-



Gummibären und auch die Informationsmaterialien sowie unser Flyer zum Jahresprogramm 2018 kamen bei den Besuchern gut an. Vielleicht gibt es ein paar neue Gesichter bei unseren zukünftigen Wanderaktionen zu sehen. *Annette Maier*

OG Mühlheim. Die OG engagiert sich für die Ansiedelung des Eisvogels. Das machten sich Vogelschutzwart Heinz Pfindel und die OG zur Aufgabe noch vor Beginn der Wintermonate. Gesagt getan – mit dem Fachwissen des heimischen Revierförsters, der Unterstützung der Naturschutzbehörde wurde das Projekt in Angriff genom-



men. Mit einer Vor-Ort-Besichtigung wurde die exakte Bestimmung der Standorte für die Brutröhren ausgewählt. Der heimische Bauhof stellte das nötige Baumaterial zu Verfügung – schon ging es mit dem Arbeiten los – gemeinsam wurde eine naturbelassene Stützmauer errichtet – in die die Brutröhren eingearbeitet wurden. Zu beachten war, dass ein mögliches Hochwasser die Eingangshöhe nicht erreichen kann. Zwei künstliche Brutröhren sind es deswegen, weil der Eisvogel sogenannte »Schachtelbruten« betreibt. Das bedeutet, während der männliche Eisvogel bereits die erste Brut füttert, legt das Weibchen in die zweite Röhre weitere Eier für die Nachfolgebrut. Am Schluss war es eine gelungene Aktion für den Eisvogel, ihm in unserer nahen Heimat eine mögliche

Ansiedelung und Nisthilfe zu eröffnen.
Peter Glatz

OG Stetten. Rund 30 Mitglieder der OG trafen sich zur Landschaftspflege an der Burghalde. Der eine Woche zuvor wegen schlechten Wetters verschobene Arbeitseinsatz konnte nachgeholt werden. Rund 20 Personen kamen an die Burghalde und hatten teilweise Gerätschaften wie Eisenrechen, Gabeln, Motorsägen und Motorsen-



sen mitgebracht. Ziel ist es, das rund 4,5 Hektar große Gebiet zu einer offenen Weidefläche zu machen, die dann mit Schafen oder Ziegen beweidet werden soll. An diesem Tag wurde ein großer Teil des Areals von den Mitgliedern des Albvereins von überschüssigem Gestrüpp und Bewuchs befreit, das vor Ort verbrannt wurde. Bis zum Frühjahr, so die Verantwortlichen des Albvereins, werden auf der früheren Fohlenweide noch Bäume durch das Forstamt entfernt. Zum Abschluss gab es ein herzhaftes Vesper. *Hubert Pfister*

Wanderungen und Ausflüge

OG Bad Ditzgenbach. Trollinger trifft Lemberger: In die mit 825 ha größte Weinanbaugemeinde Brackenheim und zugleich auch Geburtsstätte des 1. Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Theodor Heuss führte die OG die knapp 50 Viertelesschlotzer. Seit 1200 Jahren ist der Weinanbau in Brackenheim nachgewiesen. Auf Hang-, Terrassen- und Steillagen gedeihen rassige, körperreiche Weißweine und runde Rotweine. Wanderfreund Klaus Hofmann von der OG Brackenheim begleitete die Wanderer aus Bad Ditzgenbach und führte sie direkt in die berühmten Weinlagen der Lemberggemeinde. Ausgangspunkt war der Mönchsbergsee, der am Fuße des Mönchsbergs liegt. Sanft ansteigend ging es durch die Weinberge des Naturparks Stromberg-Zabergäu zu den Aussichtspunkten. Ein herrlicher Aussichtspunkt ist das »Hörnle«, eine Bergnase des Heidelbergs. Der weite Blick reicht

weit ins Zabergäu, zum Neckartal und zu den Löwensteiner Bergen. Letztendliches Ziel war dann die Besenwirtschaft »Uff'm Scheuraboda« im Weingut der Familie Winkler, wo es für alle ein deftiges Vesper gab, nicht zu vergessen die leckeren und süffigen Weine. Bei Musik und Gesang und lockeren Einlagen vergingen die schönsten Stunden des Tages wie im Nu. *Gerhard Kastl*

OG Böhringen. Der Bauplan der Mönche: eine Baubegehung besonderer Art hatten 37 Senioren am 6. September 2018. In einem Wald bei Meßkirch entsteht eine karolingische Klosterstadt nach einem Bauplan aus dem 9. Jahrhundert, mit Materialien und Werkzeugen jener Zeit: Campus Galli. Am Zielort angekommen und gestärkt mit einem leckeren Sekstfrühstück, konnte es mit der verabredeten Baubegehung losgehen. Zwei fachkundige Führer begleiteten uns durch das Gelände. Das Projekt beruht auf dem St. Galler Klosterplan. Gezeichnet haben ihn im Jahr 830 Mönche des Klosters Reichenau für ihre Brüder in St. Gallen. Das Originalpergament liegt in der St. Galler Staatsbibliothek. Ganz ohne Großbaustellenlärm ging es durchs Gelände. Um 13.00 Uhr erklang die Tabula, das Klangholz war kilometerweit zu hören



und rief die Handwerker zur Pause. Nach einer kurzweiligen Führung bestiegen wir den Bus, um bei der Firma Albgold in Trochtelfingen bei einem leckeren Essen den Tag ausklingen zu lassen. *Jutta Brandenburg (Text & Foto)*

OG Crailsheim. Rothenburg ein Weihnachtstraum: Für die Senioren der OG organisierten die Wanderführer Monika und ihr Team Zita und Gisela die Ausfahrt ins weihnachtsglänzende Rothenburg. Wir gingen über den 500 Jahre alten Reiterlesmarkt, ins Weihnachtsmuseum mit Weihnachtsdorf. Ehemalige Weihnachtsfeste unserer Vorfahren konnten wir betrachten; aber auch zum Teil die eigenen Erinnerungen unserer Senioren austauschen. In kleinen Fachwerkhäusern begeis-

terte im Lichterzauber die handwerkliche Kunst der Krippenfiguren, Weihnachtspyramiden, Räuchermännchen und Baumbehang aus Holz, Glas, Zinn und Stroh. Gemeinsam wollten wir noch gemütlich den Tag in einem sehr angenehmen Lokal ausklingen lassen und vor allem unserem



Team mit einer kleinen Gabe herzlich danken für die Mühe über das ganze Jahr. Mit ein paar Weihnachtsliedern, die Frieder Schimpf gut anstimmte, und dabei allen »Frohe Feiertage« wünschte, wurden glückliche Senioren wieder heimgebracht. *Rosemarie Fohrer, Gustav Schwab (Foto)*

OG Dewangen. Gebirgswanderung im August im Lechtal und Allgäu (Hornbachkette): Von Elbigenalp steil zur Kasermandlhütte, weiter bei Regen und Donner auf die 2.131 m hoch gelegene Hermann-von-Barth-Hütte – sie gilt als schönste Schutzhütte der Allgäuer Alpen. 2. Tag: Zunächst über grasige und steinige Passagen zum Hauskamm der Schutzhütte. Nach Querung des Birgerkars Richtung Kemptner Hütte über die Schafschartl weiter ins benachbarte Hermannskar, umringt von imposanten Felsgipfeln der Hornbachkette. Nach Rast am Hermannskarsee über steile Schotterhänge des Krottenkopfes hinauf



zur gleichnamigen Scharte auf 2.350 m. Nach Überquerung des Mädelejochs wird man mit Aussicht auf die 1.846 m hoch gelegene Kemptener Hütte belohnt. Ein Teil der Gruppe bestieg den 2.366 Meter hohen Muttlerkopf. 3. Tag: der 3 ½ stündige Abstieg über das 1.993 m hoch gelegene Mädelejoch, danach bergab durchs Höhenbachtal nach Holzgau. Unterhalb des Sims-Wasserfalls gab es eine Weggabelung, entweder durch die Höhenbachschlucht

oder über die neu erbaute Hängebrücke. Wir entschieden uns für die über 100 Meter hohe Seilhängebrücke. Die harmonische Gruppe war sich einig, wiederum eine tolle Bergtour mit beeindruckenden Erinnerungen erlebt zu haben.

Reinhold Barth

OG Erolzheim. Beeindruckende Tage im Schwarzwald und in den Vogesen: Am 1. Tag war eine kurze Wanderung in Immen dingen zur Donauversickerung. Danach ging's nach Bachheim zur Drei-Schluchten-Tour, für die nicht so Wanderfesten nach Donaueschingen zur Donauquelle und zu einer Stadtbesichtigung. Am 2. Tag fuhren wir ins Elsass, auf der Vogesenkammstraße und den malerischen Orten der Weinstraße entlang. Der Hartmannsweilerkopf mit Soldatenfriedhof erinnerte uns an die Schlacht im Ersten Weltkrieg. Danach besichtigten wir das mittelalterliche Städtchen Riquewihr mit seinen schönen Gassen. Am 3. Tag wanderten wir zum höchsten Berg des Schwarzwalds, den Feldberg. Der Aufstieg führte uns über Feldsee und Raimartihof durch weite



Wiesen und urige Wälder mit Rast in der Zastler Hütte, der Abstieg am Bismarck-Denkmal vorbei. An der Bergstation trafen wir die andere Gruppe, die an diesem Tag um den Titisee wanderte und vom Feldbergturm die Aussicht genoss. Den letzten Tag nutzten wir in Freiburg mit einer Stadtbesichtigung. Im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach bestaunten wir die 400 Jahre alten Schwarzwaldhöfe. Unser Reiseleiter Alfons Egelhofer hatte eine wunderschöne Route an der Donau entlang für die Heimreise ausgewählt. *Albert Klein (Text), Josef Müller (Foto)*

Fils-Gau. Der Gau veranstaltet mit seinen 33 OGn zweimal im Jahr eine Wanderung entlang seiner Grenze – zuletzt in Bad Boll. Beginnend in der Ev. Akademie erklärte der Geschäftsführer Achim Ganzloßer Zweck und Veranstaltungen dieser Institution. Nach dieser Information startete die Wanderung mit fast 90 Teilnehmern



leicht ansteigend durchs Badwäldle vorbei an der Skulptur »Tobias Pfeiler« des Bildhauers Fritz von Graevenitz Richtung Silberpappel. Der weitere Weg führte vorbei an der Julius-Halder-Gedenkeiche (Julius Halder war von 1976–1986 Vorsitzender der Boller OG). Sie wurde zum 100-jährigen der OG gepflanzt. Nächstes Ziel war die Boller Heide mit Mittagsrast. Weiter ging es durch den »Stubenhau« unterhalb der »Berta Burg« zum »Schneckenhäusle«. Das erste Häusle an anderer Stelle wurde durch einen Erdrutsch zerstört, das zweite an neuem Ort 1996 wieder neu aufgebaut. Von hier aus ging es meist bergab zum Aussichtspunkt »Hörnle«. Die dortige Schutzhütte wurde vom Albverein 1979 erbaut und 2007 von der OG Bad Boll renoviert. Der Abschluss der gelungenen Wanderung erfolgte beim Schützenhaus. Dank an Erich Aichele und Rolf Heide für die Planung und Durchführung.

Armin Raff

OG Gammertingen. Unter der Führung von Hans Wolf startete die Wandergruppe am Giebelhaus auf 1068 m bei Hinterstein. Das Standquartier der 15 geübten Hochgebirgler war das auf 1846 m hoch gelegene Prinz-Luitpold-Haus für zwei Übernachtungen am Wochenende. Am Samstagmorgen ging es bergauf zur Kreuzspitze auf 2367 m, die dem Hochvogel vorgelagert ist. Auf der Rückseite ging es 100 m am seilversicherten Fels hinunter auf das



Joch. Doch vor uns lag noch der gewaltige Aufstieg bis zum Gipfelkreuz vom 2593 m hohen Hochvogel. Nach einer ausgiebigen Mittagsrast ging es wieder bergab bis auf das Joch. Wir umgingen die Kreuzspitze auf dem leichteren Weg zur Balkenschar und kehrten zurück zur Hütte. Es war

ein erlebnisreicher Tag mit allen Schwierigkeitsgraden. Am Sonntagmorgen um 8⁰⁰ Uhr starteten wir auf den 14 km langen Jubiläumsweg Nr. 421. Er führte uns auf die Bockkarscharte 2164 m und zur Lahnerscharte mit Blick hinab zu dem idyllisch gelegenen Schrecksee auf 1813 m zur Mittagsrast. Nach einer Stärkung ging es nochmals sehr steil und lang zur Bushaltestelle Auele ab nach Hinterstein, wo unser Bus auf uns wartete. Es war ein wunderschönes, erlebnisreiches Bergwochenende.

Hans Wolf

OG Geislingen / Zollern. Traditionell macht die OG Geislingen ihre letzte Wanderung im Jahr zwischen den Feiertagen. Dieses Jahr führten Karl-Heinz Welte und Markus Balzer die 29 Wanderer auf die 3. Etappe des Hohenzollernwegs. Bei idealem Wanderwetter ging es mit Bus und Zug nach Hechingen, wo die rund 6 Stunden dauernde, etwa 20 km lange Wanderung nach Killer begann. Der erste große Anstieg führte die Wanderer auf die Burg Hohenzollern. Oben angekommen wurden sie mit viel Sonnenschein für die Mühen des Aufstiegs belohnt. Weiter ging es nun bergab zur Wallfahrtskirche Maria Zell und dann wieder steil bergauf zum Aussichtspunkt Zeller Horn. Dort konn-



te man eine fantastische Aussicht auf die Burg Hohenzollern, das Albvorland sowie den Schwarzwald bis hin zum Feldberg genießen. Nach der Mittagspause im Nägelehaus auf dem Raichberg gab es auf dem Kohlwinkelfelsen nochmals eine tolle Fernsicht. An der Albvereinshütte auf dem Himberg begann dann der Steilabstieg hinab ins Killertal. Von Killer aus fuhr man mit Zug und Bus wieder zurück nach Geislingen. *Claudia Burkowski*

OG Großbottwar. Sonnenschein und Gipfelglück für die »13«: Bereits zum 13. Mal verbrachte die OG im Allgäu fünf herrliche Tage. 13 Wanderer hatten sich angemeldet und eine unvergessliche Zeit erlebt. Am Dienstagmorgen, nach einem ausgiebigen Frühstück, marschierte ein Teil der

Gruppe optimistisch und frohgelaut in Richtung Iseler. Andere machten sich auf den Weg ins Tannheimer Tal, um den Aggenstein zu besteigen. Auch Eisenberg mit der Ruine Hohenfreyberg und Ruine Eisenberg standen auf dem Programm. Am Abend wurde zur Überraschung aller von Gabi Linsen mit Spätzle serviert. Der nächste Tag bot die Möglichkeit, vom Haldensee bis zum Neunerköpfle zu wandern oder mit der Bahn zu fahren. Wie immer



beim Abendessen wurden auch an diesem Abend die Pläne für den nächsten Tag geschmiedet. So entstand der Wunsch einer kleineren Gruppe, aufs Oktoberfest zum Füssener Jöchle zu wandern. Später durften alle erfahren, welch geniales Oktoberfest die Gruppe erlebt hatte. Jedoch konnte auch der Rest von herrlichen Bergkulissen berichten, die sie z.B. auf ihrer Tour zur Krinzenspitze und Litnisschrofen gesehen hatten. *Gudrun Flaisch*

OG Heldenfingen. 24-Stunden-Wanderung – Erschöpft, aber glücklich! Nach wochenlanger Vorbereitung war es endlich soweit: 33 Teilnehmer waren am Freitag den 27.7.2018 an der Kliffhalle in Heldenfingen voller Enthusiasmus am Start. Nach kurzer Ansprache von Wanderführer Manfred ging es nun los ins Hungerbrunnental, weiter zum Altheimer Skihang über Zähringen nach Ettlenschief; dort gab es um 21.30 Uhr die ersehnte erste Versorgungsstation mit belegten Brötchen, Obst und Getränken. Pünktlich zur totalen Mondfinsternis, welche uns die halbe Nacht begleitete, liefen wir weiter zum Ursprung der Lone nach Urspring über Lonssee, Westerstetten, Breitingen zum nächsten Rastpunkt »Bernstadter Parkplatz«, dort nahmen wir unser Frühstück mit fri-



schem Kaffee und leckerem Nusszopf ein, bevor es weiter ging nach Lindenau. Nach dem Mittagessen in Lindenau folgte nun die letzte Etappe mit ca. 15 km über Setzingen, durch's Hungerbrunnental zurück nach Heldenfingen. Bei dieser 24-Stunden-Wanderung wurden 70 km bei 800 Höhenmetern zurückgelegt – beim Verabschieden hatten einige vor, das nächste Jahr wieder mit dabei zu sein. *Klaus Steinat*

OG Jebenhausen. Zum Seniorenausflug der Gruppe eins waren Mitte Oktober 15 Senioren unterwegs nach Langenau zur Landeswasserversorgung, einem der größten und modernsten Wasserwerke Europas. Nach der Begrüßung von Dr. Beatrix Wandelt erhielten die Teilnehmer Informationen zum Wasserwerk und wurden anschließend sachkundig durch die weitläufige Anlage geführt. Nach der interessanten Besichtigung fuhr die Gruppe zur Mittagseinkuhr. Anschließend unternahmen die Senioren mit der Führerin Monika Lechner einen Rundgang auf dem Jubiläumsweg durch eine idyllische Natur zur Ostermühle und durch die historische Stadt. Durch das schöne Wetter konnten die Wanderfreunde eine Kaffeepause auf der Terrasse eines Cafés einlegen. Zum Abschluss ging es zum Fantasiegarten mit einer Hobbytöpferei. Im dortigen Märchengarten – ein kleines Gartenparadies aus Ton – kann man allerlei handgetöpferte Tonfiguren bestaunen. Mit den Autos ging



es zurück nach Jebenhausen. Die seit März 2018 neu gegründete Seniorengruppe zwei war am selben Tag mit 16 Personen in Heiningen und Eschenbach unterwegs und wanderte unter der Führung von Konrad Peschel zirka eine Stunde bis zur Einkehr in der Eschenbacher Hütte. *Monika Lechner (Text), Anton Lechner (Foto)*

OG Kißlegg. Wanderwoche im UNESCO-Welterbe Oberes Rheintal zwischen Rüdesheim und Koblenz mit täglich zwei geführten Wanderungen: Zunächst wurden die historische Altstadt von Bacharach und das Deutsche Eck in Koblenz



am Zusammenfluss von Rhein und Mosel besichtigt. Abends ging es nach St. Goarshausen zum »Rhein in Flammen«, dem atemberaubenden Feuerwerk. Eine Etappe mit viel Geschichte durch rebenbesetzte Hänge führte zum Niederwalddenkmal mit der Germania und endete bei der Abtei der hl. Hildegard von Bingen. Teils steile Auf- u. Abstiege boten sich hinauf zum Schieferfelsen »Loreley«. Der vierte Wandertag führte durch schöne Hangwälder hinauf zur Marksburg, die als einzige nie zerstörte Höhenburg am Mittelrhein ihren mittelalterlichen Charakter erhalten hat. Mit dem Schiff ging es nach Rüdesheim. Beim Streifzug durch die nur zwei Meter breite Drosselgasse konnte man die rheinische Fröhlichkeit pur erleben. Auf der Heimreise mit Zwischenstopp in Speyer wurde bei einer Stadtführung der beeindruckende Kaiser- und Mariendom besichtigt. Da Speyer im Mittelalter eine der bedeutendsten jüdischen Gemeinden nördlich der Alpen beherbergte, führte der Stadtrundgang auch in den Judenhof mit seinem Ritualbad. *Martina Mohr*

OG Kupferzell. A guats Essa, a süffiges Tröpfle und a koschtaloses Interview vom SWR – Herz was willsch mee! Die OG fuhr nach Siebeneich zum Besen der Familie Banzhaf. Dort war der antiquarische Waggon vom Heimatbahnhof Berlin-Köpenick reserviert. Hier konnten herzhaftes Speisen, alkoholische und nichtalkoholische Getränke genossen werden. Ganz Mutige bestellten sich den schon leicht prickelnden Federweißer, und außer Deftigem vom Schwein, wie Schlachtplatte, kamen auch Schleckermäuler mit Apfelstrudel und Vanillesoße auf ihre Kosten. Und als Highlight war der SWR anwesend, der ein Interview im Rahmen einer Reportage über Besen- und Straußwirtschaften in Baden-Württemberg drehte, die am Volks- und Brauttag, 18.11., bei SWR Treffpunkt um 18:45 Uhr gesendet wurde. Der Moderator,

als kontrollierender Schaffner auftretend, fragte nach dem »Billett«. Meist bekam er zur Antwort, man sei Schwarzfahrer. Einen Überraschungseffekt gab es, wenn Herr Banzhaf das Bähnle in Bewegung brachte, so dass die Hängelampen an der Decke richtig in Schwung kamen. Viel Gaudi brachte ein Alleinunterhalter mit Witzen und gesanglichen Darbietungen zum gekonnten Akkordeonspiel.

Gudrun Schickert

OG Leutkirch. Unsere wegen schlechten Wetters schon zweimal verschobene Tageswanderung führte uns im Oktober 2018 auf die Schwäbische Alb an die »alte Donau«. Vom Blautopf in Blaubeuren ging ein Waldpfad in die Höhe durch wunderschönen bunten Herbstwald, am Blaufels mit Blick auf Blaubeuren, vorbei an Kletterfelsen zum Segelflugplatz bei Sonderbuch. Hier oben war auf dem Grillplatz »Landsitzle« Pause angesagt. Jeder der 33 Wanderer fand einen Ruheplatz. Vom sehr idyllisch gelegenen Kriegsgräberdenkmal mit weiterem Blick ins Tal der Blau ging's weiter zur Ruine Rusenschloss, die gerade renoviert wird und nicht betreten werden konnte. Die über 200hm mussten nun wieder hinunter gewandert werden, teils steil und felsig – bis wir unten an der Blau



ankamen und nach Blaubeuren zurückwanderten, wo wir auf die Kurzwanderer trafen, die mit 12 Personen eine gemütliche Rundwanderung an der Blau entlang machten. Alle Wanderer waren begeistert und wünschten sich im nächsten Jahr wieder eine Wanderung auf der Schwäbischen Alb. *Birgit Frick*

OG Michelbach / Bilz. Jahresabschlusswanderung »Rund um die Geyersburg« am Sonntag, den 25. November 2018 mit einer großen Zahl Wanderer: Da die Tage schon sehr kurz waren, begnügten wir uns mit einer 7km langen Wanderung und erlebten einige Sehenswürdigkeiten: Ruine der »Eichenhaldenkelter«, Zeugnis des Weinanbaus an den Kocherhängen bei Untermünkheim, wildromantischer Weg



bergauf durch die Schleißbachklinge mit großem Wasserfall, Ruine der ehemaligen Geyersburg, die wegen KuKluxKlانتreffen negativ in Erscheinung getreten ist, schöner Blick ins Kochertal und auf die gegenüberliegenden Orte Erlach, Breitenstein und Elterhofen. Schöne Wege, teils Naturwege entlang des Kochers, waren unsere Begleiter. Bei einer Wanderzeit von ca. 2,5 Stunden waren lediglich 90m Steigung zu bewältigen. Eine Schlusseinkehr war vereinbart. Wandern mit netten Leuten – da wandere ich mit! *Dietmar Mattheus*

OG Pfullendorf. Die OG hat für ihre Mitglieder und interessierte Wanderfreunde eine Halbtagestour rund um Beuron unternommen. Wanderführerin Renate Clemens-Baudisch konnte eine Gruppe von



28 Wanderern begrüßen. Vom Parkplatz Kloster Beuron wanderten die Teilnehmer bei herrlichem Wanderwetter durch das Liebfrauental zur Mariengrotte. Ein mystischer Ort, der mit seinen Sitzbänken zum Verweilen einlud. Weiterwandernd vorbei am Schloss Bronnen zum Jägerhaus, von dort zur Donaufurt. Danach führte der Wanderweg entlang der Donau, auf dem Rad-Wanderweg, mit Blick auf das Klostergebäude und dem Felsmassiv Rauher Stein im Hintergrund, zurück nach Beuron. Zum Abschluss wurde in einer örtlichen Gaststätte eingekehrt. *Heinrich A. Arndt*

OG Ravensburg. Reise ins Herz Europas: In drei Stunden mit der Bahn von Ravensburg nach Straßburg – vor 100 Jahren undenkbar. Bequem erreichten wir die Europastadt, UNESCO-Weltkulturerbe. Auch die Trambrücke von 2017 verbindet die beiden ehemals oft verfeindeten, nun befreundeten Länder. Die Gruppe kam

über das Maison Kammerzell, einem bürgerlichen Fachwerkhaus mit großartiger Schnitzfassade, in die lebendige Altstadt von Straßburg. Nach kurzem Aufenthalt in dem prächtigen gotischen Münster »Notre Dame« mit sehr imposanten farbigen Glasfenstern, beeindruckender Orgel und einer bewundernswerten astronomischen Uhr, ging es zu einer Stadtführung und einer gemütlichen Bootsfahrt auf der Ill. Am nächsten Morgen hieß es dann:



Europa, wir kommen. Nach einem frühen Frühstück ging es von Kehl bequem mit der Tram nach Straßburg direkt zum Europäischen Parlament mit faszinierender Architektur, in dem 28 Staaten vertreten sind. In einer Führung erfuhren wir viel Wissenswertes über Entstehung (Gründung 1952), Entwicklung und Arbeit des Europäischen Parlamentes, 751 EU-Abgeordnete aus acht Fraktionen stimmen über unser europäisches Wohl und Wehe ab.

Johanna Kleiser

OG Satteldorf. 32 Wanderfreunde machten sich im September unter der kundigen Führung von Wanderwart Reiner Ussner auf den Weg zum Vogelsberg, dem größten Vulkangebiet Mitteleuropas. Dem Quartierbezug in Schotten folgte noch eine Wanderung um den Nidda-Stausee. Nach dem Besuch von Schloß Eisenbach bei Lauterbach wanderten wir am nächsten Tag auf den Hohenrodskopf, mit 763m Höhe die zweithöchste Erhebung im Vogelsberg. Von dort bot sich eine herrliche Aussicht bis nach Frankfurt. Am anderen Morgen folgte eine Rundwanderung vom Hohenrodskopf zum Taufstein (773m) und zur Niddaquelle. Etwas regengeschädigt freuten wir uns dann auf die Einkehr in der Hohenrodskopf-Klause. Nachmit-



tags stand ein Besuch im »Vulkaneum« in Schotten auf dem Programm. Dieses ist ein ganz neues, nach modernen museumspäd. Gesichtspunkten gestaltetes Museum zur Vulkanregion Vogelsberg. Sehr lohnenswert. Am letzten Tag besuchten wir den Kurort Bad Salzhausen mit botanischer Führung durch den Kurpark. Der Mittagsaufenthalt im schönen Fachwerkstädtchen Nidda war ein schöner Abschluss von vier erlebnisreichen und interessanten Tagen am Vogelsberg, ehe man die Heimreise antrat. *Jürgen Buscher (Text), Manfred Glück (Foto)*

OG Schlierbach. Am 29.9.2018 um 7 Uhr starteten 45 Teilnehmer zur diesjährigen »Zünftigen Busausfahrt« Richtung Heilbronn. Ausnahmsweise ohne Stau um Stuttgart kamen wir zügig durch und erreichten das Salzbergwerk in Bad Friedrichshall schon frühzeitig. Dort konnte die Wartezeit mit einem leckeren Vesper überbrückt werden. Der ca. 1,5 km lange Rundgang durch das Salzbergwerk war sehr beeindruckend: 580 km Gänge mit 1.100 Kammern in 180 m Tiefe, seit 125 Jahren wird konventioneller Abbau betrieben. Es gab viele interessante Informationen zur Geschichte des Salzbergbaus, aber auch Nachdenkliches / Mahnendes



in der Gedenkstätte KZ Kochendorf, und der Spaß kam beim Rutschen auch nicht zu kurz. Zurück an der Sonne ging es mit dem Bus weiter nach Bachenau. Alexander Mühlbeyer führte uns bei schönstem Wetter durch die Weinberge und wir erfuhren viel Wissenswertes über den Weinanbau, und zum Glück gab's auch leckeren Wein zum Verkosten! Lustig ging es bei der anschließenden zünftigen Einkehr zu und der Aufbruch zur Heimfahrt kam viel zu früh. Ein herzliches Dankeschön an Ralf Janovsky für die tolle Idee und super Organisation des Ausfluges. Wir sind schon gespannt, wohin es nächstes Jahr gehen wird. *Beate Haller*

OG Westerheim. Bei bestem Herbstwunderwetter erkundeten 27 Wanderer mit der

OG die Kernzone des Biosphärengebiets Donntal. Durch eine Schlucht, die alpinen Gefühl aufkommen ließ, erreichte die Gruppe Gutenberg. Die Tourteilnehmer wanderten begeistert an den Quelltufterassen der jungen Weißen Lauter und des Donnbachs entlang. Weiter führte der Weg



auf schmalen, fast zugewachsenen Serpentinpfaden durch den Bannwald hinauf auf die Albhochfläche. Dort genossen die Wanderer noch die warmen, herbstlichen Sonnenstrahlen. Die Wanderführer waren Franz und Ute Rehm. *Manfred Rehm*

OG Winnenden. Die OG erkundete vom 7.–14. Oktober 2018 mit 39 Teilnehmern den Teutoburger Wald (NRW). Auf der Hinfahrt wurde in Kassel Station gemacht, um den UNESCO-Park von Schloss Wilhelmshöhe anzuschauen, der »Herkules« grüßte uns. Der Park bot mit seinen verschiedenen Baumarten zu dieser Jahreszeit einen prächtigen Augenschmaus. Die Wanderungen führten von Willebadessen aus auf dem Eggeweg nach Bad Driburg und rund um Willebadessen, sowie von den Externsteinen zum Hermanns-Denkmal. Eine Stadtführung in Paderborn brachte Abwechslung in den Wanderalltag. Ebenso ein Besuch im Kloster Corvey. In Höxter gefielen die Gebäude im Stil der Weserrenaissance, eine besondere Fachwerkart mit viel Zierrat. Auf der Rückfahrt wurde noch ein Halt an der Edertal-Sperre



eingelegt. Da es den ganzen Sommer über nicht geregnet hatte, waren gerade noch 11 % des ursprünglichen Wasserinhalts vorhanden. Mit vielen neuen Eindrücken kehrte die Gruppe zurück nach Winnenden. *Rose Holzwarth-Prexl*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Aalen. Kleine Nachtschwärmer: Trotz Nebel und kühler Witterung sammelten sich auch beim dritten Treffen der Familiengruppe der OG viele erwartungsvolle Kinder mit ihren Eltern an der Skihütte Ostalb. Sie wollten als Nachtschwärmer (fast) zur Geisterstunde in den Wald. Aber vorher mussten noch Geister gebastelt werden. Da wurde gehämmert, geklebt und geschnitten, wobei das Hämmern sicht- und hörbar am meisten Spaß machte. So manche Mama und mancher Papa riskierte einen Finger, wenn der Nachwuchs die Nägel mit Wucht durch die Dosen trieb. Am Ende waren alle Dosengeister fertig und bereit für einen Ausflug in den schon dunklen Wald. An einem Seilparcours konnten die Kinder ihren Mut beweisen und mit geschlossenen Augen auf unebenem Untergrund laufen, nur vom gespannten Seil geführt. Die Geschichte vom kleinen Hasen, der den schlaun Fuchs überlistet, machte den Heimweg spannend. Und am heißen Punsch in der Skihütte konnten sich alle die klammen Finger wärmen. Die roten Backen der Kinder verrieten, dass es wieder ein toller Nachmittag war. *Ute Hommel*

OG Bartholomä. Waldweihnacht im Kühholz: Bereits zum 51. Mal trafen sich am dritten Adventssonntag zahlreiche große und kleine Besucher im winterlich ver-



schneiten Wald an der Kühholzhütte. Die Wartezeit bis zum Einbruch der Dämmerung wurde durch die weihnachtlichen Lieder des Bartholomäer Posaunenchores unter Leitung von Johannes Taxis und mit nachdenklichen Gedichten von Anja Pechtl gekonnt verkürzt. Bei Einsetzen der Dunkelheit war es soweit: Zahlreiche Fackelträger begleiteten den Nikolaus und seinen Knecht Ruprecht und die Engelschar zur Hütte. Der Nikolaus konnte den brav wartenden Kindern zahlreiche Geschenke aus seinem Sack mitbringen. Das gemeinsam gesungene Lied »Stille Nacht« beendete den Besuch im Kühholz.

Bei heißen Getränken, gegrillten Würsten und leckeren Fladen aus dem Backofen klang der Besuch an der stilvoll weihnachtlich dekorierten Kùhholzhùtte aus. *Andreas Kùhnhöfer*

OG Burladingen. Am Samstag feierte die OG ihre traditionelle Waldweihnacht. Mehrere Mitglieder trafen sich um 17 Uhr am Stadion im Tiefental und wanderten mit Fackeln zur Waldlichtung. Dort warteten sie mit Musik und Gedichten auf den Nikolaus. Karin Jauch-Schäffer hatte den Ablauf geplant. Als der Nikolaus dann bei der 59. Waldweihnacht ankam, wurde er



mit Musik und Gesang begrüßt. Das Wanderjahr, so der Nikolaus, sei ohne Unfälle verlaufen, alle Wanderungen und Ausfahrten seien von den Wanderführern hervorragend geplant und durchgeführt worden. Seit der letzten Jahresversammlung verstärkte Karin Jauch-Schäffer als Beisitzerin den Vorstand und bringe sich ein. Dieses Jahr, so der Nikolaus weiter, hätten die Mitglieder bei der Brunnenputzede, beim Stadtwandertreffen, den Brunnendiensten, der Nähbergaktion und beim Weihnachtsdorf mitgeholfen. Danach verteilte er mit seinem Knecht Geschenktüten an die Kinder und dankte den Musikern, die so schön gespielt hatten. Nach einem Glühweinumtrunk ging es auf eine kleine Wanderung zum gemütlichen Beisammensein. *Hubert Pfister*

OG Frohnstetten. Am 28.10.2018 fand unsere diesjährige Kürbis-Schnitz-Aktion statt. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr bot sich die Firma Hölzlebau Braun an, die diesjährige Aktion in ihrer Zimmereihalle durchzuführen. So konnten rund 40 Kinder mit ihren Eltern, Oma, Opa, Verwandten und Bekannten gruselige und lustige Fratzen in die Kürbisse zaubern. Die Kinder waren zumeist für das Gestalten und Aushöhlen der Kürbisse zuständig, die Erwachsenen übernahmen dann das Schnitzen mit den scharfen Messern. Ob mit Schablone, Vorlage oder nur viel Fantasie, es entstanden viele tolle Gesichter.

Manch einer griff noch zu Pfeifenputzern, Zahnstochern oder anderen Dekorationshilfsmitteln. Andere schnitzten aufwendige Bilder in die orangen Gewächse. Als alle ihre Werke fertig hatten, wurden die Geschöpfe von einer Jury, bestehend aus Dieter Dreher, August Moser und Alfio Toma-



sell, begutachtet. Währenddessen stärkten sich viele mit Kaffee und Kuchen, bis die Jury die drei schönsten ausgesucht hatte. Lotta Merz hatte auch in diesem Jahr wieder die Nase vorn, mit ihrer schnurrenden Katze verzauberte sie die Jury und auch viele andere. *Sabrina Seßler*

OG Gutenstein. Im Rahmen des Aktionstages hatte die OG die Kindergartenkinder im September und im Oktober zu einem heimatgeschichtlichen Rundgang eingeladen. Ein Team der OG mit dem Vorsitzenden Wolfgang Grandy führte die Kinder zu interessanten Gebäuden wie Kirche,



Bürgerhaus und Schloss, wo die Kleinen kindgerecht interessante Informationen über die jeweiligen Gebäude erhielten. Im ehrwürdigen Sitzungssaal des Bürgerhauses, das früher als Schul- und Rathaus diente, durften die Kinder als Ortschaftsräte am Ratstisch Platz nehmen. Neugierig wurden die Kleinen, als im Schloss vom Schlossgespenst die Rede war und sie in den Einstieg zu einem Geheimgang schauen konnten, der bis zur Donau gehen soll. Beim Halt am Schneckenbrunnen erhielt jedes Kind ein Schneckenhaus, wobei sofort die Frage auftauchte: Wo ist die Schnecke? Am zweiten Tag wurden Bäume im Herbst erkundet und die Kleinen waren dem Biber auf der Spur, vom Ein- und Ausstiegspfad der Donau bis zu einem »Kabberbaum«. *Helmut Stroppel*

OG Hohenstaufen. Am Samstag, den 1. September, fand unser Schülerferienprogramm »Wir bauen einen Nistkasten« statt. Bei trockenem Wetter fanden sich neun Kinder aus Hohenstaufen und Maitis im unserer Vereinsgaststätte ein. Nach einer kleinen Einführung, z.B. »wo wird ein Nistkasten aufgehängt oder wie säubert man ihn?« ging es an die Arbeit. Es wurde gehämmert, gebohrt und geschmirgelt (besonders letzteres wurde mit voller Hin-



gabe erledigt). Nach und nach entstanden wunderschöne Nistkästen. Ein großes Lob an Marius, Jannika Lea, Samuel, Robin, Jakob, Peter, Vincent und Jana. Zum Schluss durften sich die Kinder noch die Größe des Lochs (jeder Vogel braucht eine andere Größe) aussuchen. Danach wurden noch Würste gegrillt und gemeinsam gegessen. Ein herzliches Dankeschön an unseren Grillmeister Willi Bergmann. *Karin Jung*

OG Salmendingen. Die OG hatte zur traditionellen Waldweihnacht eingeladen. Rund 40 Personen trafen sich beim Nepomukbrunnen, um mit Fackeln zur Albvereinshütte auf dem Köbele zu wandern. Familienwart Anton Ott hatte ein interessantes Weihnachtsquiz für die Kinder vorbereitet, das mehrere Stationen beinhaltete. Dabei waren Fragen nach dem Gehilfen des Nikolaus, oder nach den Namen der heiligen drei Könige zu beantworten. Zur Belohnung erhielten die Kinder später an



der festlich geschmückten Köbelehütte vom Familienwart eine pralle Tüte mit Süßigkeiten. Im Vorfeld hatte ein Helferteam dafür gesorgt, dass es den Teilnehmern an diesem schönen Abend an nichts fehlte. Peter Maichle brachte seinen selbstgebastelten Flammkuchenofen erstmalig in den

Einsatz. Die darin gebackenen Flammkuchen fanden reißenden Absatz. Außerdem gab es heiße Rote und Bauernbratwürste. Neben den üblichen Getränken gab es Glühwein und Kinderpunsch.

Hubert Pfister

OG Sigmaringendorf. Von drauß vom Walde komm ich her... Seit vielen Jahren gibt es die Waldweihnacht der OG. Mit den bekannten Versen dieses Nikolausgedichtes kamen der Nikolaus (Inge Fröhle) und sein Knecht Ruprecht (Joachim Seitz) aus dem Wald und begrüßten die vielen erwartungsfrohen Kinder und Wanderer. Die 60-köpfige Familien- und Seniorengruppe mit Hermann Brodmann war etwas später gestartet. Die Kinder waren überwältigt vom Besuch des Nikolaus - »Lasst uns froh



und munter sein« schallte es aus vielen Kehlen. Der Nikolaus dankte den Kindern für ihr Kommen und lobte in kurzen Worten die Aktiven für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Manche Kinder waren mutig und sagten einen Spruch auf. Dann griff Knecht Ruprecht in seinen Sack und jedes Kind bekam eine Tüte. Die Wanderschar zog mit Fackeln in den Ort hinunter, um sich dort bei Glühwein, Punsch und Lebkuchen zu treffen. Die Mal- und Bastelecke begeisterte die Kinder. Dann kam die Zeit von Ottmar König und Albert Rebholz mit ihrer Zithermusik. Vorstand Claus Bayer zog als Fazit: »Es freut mich, dass dieses Jahr wieder so viele Familien und Kinder dabei sind.« Dieses »Highlight« sei für das nächste Jahr auch wieder fest eingeplant. *Wolfgang Metzger*

Teck-Neuffen-Gau. Der Familientag stand ganz im Zeichen des Apfels. 31 OGN waren geladen, und viele Familiengruppen kamen nach Wendlingen. In Vertretung der Königin Boscopina, die sich leider das Bein gebrochen hatte, wurden ihre Prinzessinnen Kerstin, Ulrike und Andrea dorthin geschickt, um den 63 Kindern spielerisch die Kraft des Apfels zu erläutern - und was man so alles mit ihm zaubern kann! An der ersten Station (Familie

Kerner, Dettingen) konnten verschiedene Apfelsorten probiert werden – mit Geschmacksrichtungen von süß bis sauer. Mit Muskelkraft wurde an der zweiten Station frischer Apfelsaft gepresst. Die Ausbeute (15l) konnte sich sehen lassen. Aber Äpfel eignen sich auch als Stempel zum



Bedrucken von Stoff- und Papiertaschen. Auch Apfeltrinkbecher konnten hier geschnitten werden. Das Highlight waren die Apfelpfannkuchen, die über dem Lagerfeuer in kleinen Pfännchen gebacken wurden, davon konnte wirklich keiner genug bekommen. An der letzten Station wurde von Königin Boscopina ein Malwettbewerb ausgelobt. Ein großer Dank für das gelungene Fest mit fast 130 Teilnehmern und die tollen Ideen geht an die Organisatorinnen Familienwart K. Bender (OG Unterensingen), Ulrike Totzl (PMA) und an die Ortsgruppe Wendlingen, Sabine Dubois. *Kerstin Bender*

OG Wolfegg. Insgesamt sechs Wolfegger Familien machten sich am Sonntag, 21.10.18 auf den Weg nach Bad Buchau, um dort den »Wackelwald« kennen zu lernen. Warm eingepackt trotzten auch schon die Aller kleinsten knapp Dreijährigen dem herbstlich kalten Wind. Wanderführer



rer Bernhard Denking erklärte sehr anschaulich, wie der »Wackelwald« entstand und zu seinem lustigen Namen kam. Im Verlauf der Wanderung wurde an vielen verschiedenen Stellen immer wieder getestet, wie stark der weiche Torfboden federt, sodass tatsächlich die angrenzenden Bäu-

me wackelten. Nach einer gemütlichen Vesperpause brachte Bernhard plötzlich einen 5m langen Haselnussstock an. Dieser wurde in einer beeindruckenden und für alle sehr spannenden Aktion in den weichen Torfboden gesteckt. Ganze 3m verschwanden so nach und nach mühelos senkrecht im Boden. Nach Beendigung der Runde durch den Wackelwald erkundete die gesamte Gruppe das benachbarte Federseemuseum inkl. Sonderausstellung mit Playmobilfiguren und erhielt eine interessante Familienführung. *Birgit Purkart*

Veranstaltungen

OG Forchtenberg. Die OG feierte im Spätsommer 2018 ihr 125-jähriges Jubiläum. Im Jahre 1893 gründete Robert Gradmann, damals ein wanderfreudiger Naturfreund und Pfarrer in Forchtenberg, die OG. In all den Jahren hatte sie lediglich fünf Vorsitzende: Robert Gradmann, Fritz Koch, Oswald Hauf, Rolf Stein und Helmut Ullrich lenkten nachhaltig und zuverlässig die Geschicke der Gruppe. Unter dem derzeitigen OG-Vorsitzenden Helmut Ullrich ist die Gruppe trotz ihres hohen Durchschnittsalters von ca. 70 Jahren noch sehr aktiv. Halb- und Ganztagswanderungen, Frühwanderungen, Gauwanderungen, Ausflüge sowie Wanderwochen oder mehrtägige Wanderungen stehen auf dem Programm. So war die Gruppe im letzten Jahr für eine Woche zum Wandern auf der Insel Elba. Dieses Jahr wurden neben einem Ausflug in den Naturpark Stromberg auch vier erlebnisreiche Wandertage in Kopanina, Tschechien, verbracht. Anlässlich des Treffens der Wanderwegwarte in Künzelsau überreichte Michael Burkhardt die Jubiläumsurkunde. *Adolf Bergdolt*

OG Leonberg. Die OG wurde 1893 gegründet, das 125-jährige Jubiläum wurde am 13.10.2018 in der Stadthalle Leonberg gefeiert. Eingeladen waren die Mitglieder der OG und Mitglieder benachbarter OGN aus dem ehemaligen Altkreis Leonberg. Der Zuspruch zu der mit einem Abendessen verbundenen Feier war recht groß, so dass sich mehr als 170 Teilnehmer einfanden. Nach der Begrüßung durch den Vorstand der OG sprach Rolf-Walther Schmid als Vorsitzender des Stuttgarter Gaus seine Glückwünsche aus. Anschließend begrüßte der Oberbürgermeister von Leonberg, Martin Kaufmann, die Anwesenden. Er

überreichte an die Ortsgruppe auch einen Scheck für weiterhin erfolgreiche Vereinsarbeit. Nach dieser Einführung und dem Abendessen fand das künstlerische Programm statt, gestaltet durch das Duo Aurezwicker und die Tanzgruppe der OG Degerloch. Die beiden Gruppen traten im



Wechsel auf, so dass ein abwechslungsreiches Programm geboten wurde. Eine weitere Jubiläums-Aktivität war die Teilnahme unserer OG am Pferdemarktumzug in Leonberg am 13.2.2018, teilweise in historischen Kostümen. Im Jubiläumsjahr wurden außerdem fünf spezielle Jubiläums-Wanderungen in Leonberg mit Teilorten angeboten. *Helmut Uebel (Text), Claudia Becker (Foto)*

OG Mögglingen. Ihr 50-jähriges Bestehen feierte die OG im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung. Schon im Jahre 1892 wurde die erste OG gegründet, welche bis zum 2. Weltkrieg Bestand hatte. 1968 erfolgte durch Hans Haag die Wiedegründung. Diese 50 Jahre konnte man in einer Fotogalerie Revue passieren lassen. Fast 100 Teilnehmer konnte die Vorsitzende Renate Maier in der vorweihnachtlich geschmückten Kulturbühne im »Alten Schulhaus« begrüßen. Der Landrat des Ostalbkreises Klaus Pavel sowie der Bürgermeister der Gemeinde Mögglingen Adrian Schlenker beglückwünschten die OG zu ihrem Jubiläum. Der Vorsitzende des Nordostalbk-Gaus, Gerhard Vaas, überbrachte Grüße des Schwäbischen Albvereins. Er ehrte treue Mitglieder für 25- und 50jährige Mitgliedschaft und Funktions-träger für 10jähriges Engagement im Ehrenamt. Ganz besonders freute er sich mitzuteilen, dass die OG Mögglingen mit 26 Neuzugängen den höchsten Mitgliederzuwachs im gesamten Gau aufzuweisen habe. Dies sei der neu ins Programm aufgenommenen »Yoga- und Wandern-Gruppe« zuzuschreiben, die sich zusammen mit der schon vor Jahren gegründeten »Nordic-Walking-Gruppe« nach wie vor großer Beliebtheit erfreue, meinte Renate Maier. *Paul Fuchs*

OG Mössingen. Feier auf dem Farrenberg zum 125-jähriges Bestehen: Nach kurzem Aufstieg von der Olgahöhe erreichten die 50 Wanderer bei herrlichem Sonnenschein den Aussichtspunkt Bismarckkopf auf dem Farrenberg. Der Vorsitzende Armin Dieter begrüßte die Wanderer und Oberbürgermeister Michael Bulander. Mit kurzen Ansprachen wurde an die Entstehung des Vereins erinnert und drei Sitzbänke, die die Ortsgruppe Mössingen



anstelle eines Festabends spendete, der Allgemeinheit übergeben. OB Bulander beglückwünschte die Albvereinsmitglieder zu ihrem 125-jährigen Jubiläum und dankte für den Einsatz der Ortsgruppe für das Allgemeinleben in Mössingen. Lobend erwähnte der OB auch die Idee der Spende. Als Anerkennung überreichte der OB einen Scheck. Besonderer Dank an Klaus Jäger und seine Helfer, die die Bänke transportierten und am Bestimmungsort befestigten. Ebenso an Reiner Klett mit dem Akkordeon, an Familie Renz und an Eckard Höschele, die zum Gelingen des Festes beitrugen. *Armin Dieter (Text), Martina Rottscholl (Foto)*

OG München. 125 Jahre OG München: 1893 zogen ein paar mutige Schwaben aus dem Ländle nach München und gründeten dort eine Ortsgruppe. 1950 waren es wieder einige wenige, die die OG wiedegründeten und aufrecht erhielten. Im Jubiläumsjahr 2018 waren wir an vielen Orten, die an unsere Albvereinsgeschichte erinnern, auch wieder an unserer Albvereinslinde, die wir zum 100. Jubiläum gepflanzt hatten. Natürlich waren wir auch wieder auf der Schwäbischen Alb, wo wir viele Wanderfreunde aus anderen Ortsgruppen wiedergetroffen hatten. Höhepunkt des Jubiläumsjahres war der Festakt, den wir zusammen mit unserem Sommerfest gefeiert hatten. Dort konnten wir unseren Präsidenten Dr. Rauchfuß mit seiner Frau und einige ehemalige Vorsitzende unserer OG begrüßen. Viele andere Veranstaltungen, wie die Wanderwoche an der Ostsee und Jubiläumswanderungen rundeten



unser Wanderprogramm ab. Abschluss des Wanderjahres war der Jahresausklang Ende November. Mit einem Jahresrückblick in Bildern wurde noch einmal an dieses ereignisreiche Jahr erinnert. Wir werden gerne daran zurückdenken.

Peter Helmboldt u. Reinhard Klemp

OG Neidlingen. 125jähriges Jubiläum – und 50 Jahre Volkstanzgruppe Neidlingen: Mit einem sehr gut besuchten Konzert- und Partyabend mit den Gruppen Grup Huub und SoundJack startete der Albverein Neidlingen am 12. Oktober in sein Jubiläumswochenende. Die Reußensteinhalle platzte aus allen Nähten, als Dietmar Brendel am Vereinsabend die Gäste begrüßte. Die Gruppe O'gwiiß umrahmte seine Festrede, in der er die 125jährige Ge-



schichte der Albvereinsortsgruppe Revue passieren ließ, aber auch auf das 50jährige Jubiläum der Volkstanzgruppe abhob. Bürgermeister Däschler und Gauvorsitzender Haas beglückwünschten OG und Volkstanzgruppe. Als langjährige Leiterin der Geschäftsstelle und stellvertretende Vorsitzende erhielt Renate Hitzer die Silberne Ehrennadel. Alle Neidlinger Vereine trugen zum Gelingen des Abends bei. Mit dem Bändertanz beschloss die Volkstanzgruppe das offizielle Programm nach – dank des Moderators Bernhard Bitterwolf – kurzweiligen vier Stunden.

Gerhard Hepperle

Nordostalbk-Gau. 350 Teilnehmer beim Gauwandertag zum 125-jährigen Jubiläum der OG Lauchheim Kapfenburg: Angeboten wurde eine sportliche Rundwanderung über die Kapfenburg und das vordere Härtsfeld und eine etwas kürzere Tour zur Ruine Gromberg. Für Kulturinte-

ressierte bestand die Möglichkeit, auf der Kapfenburg bei einer Schlossführung Bedeutsames über diese historische Stätte zu erfahren oder bei einer Stadtführung mit Besuch des Museums im Torturm in der Vergangenheit zu schwelgen. Aber auch die Kinder und Jugendlichen kamen nicht zu kurz: Sie wanderten auf dem Natur- und Erlebnispfad zur Wildschützhütte, um dort bei Spaß und Spiel Neues zu erfahren. Zum Mittagessen in der Alamannenhalle



unterhielt die Stadtkapelle Lauchheim. Vertrauensmann Rüdiger Backes blickte voller Stolz zurück und sprach von einem Wandel, den seine OG vollzogen habe. Waren es vor 15 Jahren in Lauchheim noch 150 Mitglieder, sind es heute bereits 230. Lob gab es auch von Bürgermeisterin Andrea Schnele: »Der Schwäbische Albverein ist ein Juwel in Lauchheim«, sagte sie. Auch der Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, Hansjörg Schönherr, und Landrat Klaus Pavel überbrachten Glückwünsche, bevor es am Ende um die Verleihung des Wanderpokals ging. *Rüdiger Backes*

OG Trossingen. Anlässlich des Festakts 125 Jahre Schwäbischer Albverein Ortsgruppe Trossingen erhielt die OG-Vorsitzende Anneliese Burgbacher am 13. Oktober für den neu eingeweihten Jubiläumspfad »Hagenbachidylle« aus der Hand von Guido Wolf MdL, Minister für Justiz, Europa und Tourismus eine besondere Würdigung.



Der Wanderweg wurde von der Deutschen Wanderjugend mit Sitz in Kassel als Jugendwanderweg ausgezeichnet. Diese seltene Ehrung haben in Baden-Württemberg erst acht andere Wanderwege. In seiner Laudatio betonte Minister Wolf, dass touristische Wege vor allem auch der

örtlichen Bevölkerung zugute kommen. Wir freuen uns sehr über die zahlreichen begeisterten Kommentare für diesen Wanderweg. Wir widmen diese Auszeichnung dem Initiator unseres Jubiläumspfads Klaus Butschle und seinen vielen Helfern. Ihnen gebührt unser Dank für ihre Arbeit. *Anneliese Burgbacher*

OG Veringenstadt. Von Jahr zu Jahr wird das Zwiebelkuchenfest, das die OG alle zwei Jahre im Herbst veranstaltet, beliebter. Dank vieler fleißiger Bäckerinnen gibt es immer zahlreiche, ganz unterschiedliche Zwiebelkuchen. Dazu gehört selbstver-



ständig neuer Wein, auch Suser genannt. Manchem ist allerdings ein süßer Kuchen lieber, deshalb wird auch der Jahreszeit entsprechend Zwetschgen- und Apfelkuchen und Kaffee angeboten. Schon kurz nach Beginn waren im fliegenden Wechsel alle Stühle belegt, und es ergaben sich angeregte Gespräche. Am Ende war der gesamte Kuchen ausverkauft. Dazu beigetragen hat auch die Albvereinsgruppe aus Trochtelfingen, die nach ihrer Wanderung auf dem Historienweg Veringenstadt ins Städtle, und damit zum Zwiebelkuchenfest, gefunden hat. *Klara Hönisch*

Sonstiges

OG Adelberg. *Wer besitzt noch eine Schnupftabakdose mit dem Albvereinssträußle?*

Die OG feiert 2019 das 125-jährige Jubiläum. Aus diesem Anlass planen wir eine Ausstellung, bei der unter anderem Zupfdosen (Schnupftabakdosen) zu sehen sind, die in Adelberg bis ca. 1960 gefertigt und vertrieben wurden. Die Ausstellung verspricht sehr interessant zu sein, weil die gesamte Fertigung von der Kiefernrinde bis zur Verpackung gezeigt wird. Was für uns sehr antik und einmalig ist: dass es auch eine Pressform mit dem Albvereinslogo gibt. Wir suchen nun noch eine originale Zupfdose für die Ausstellung, die mit dem Albvereinslogo versehen ist. Es wäre schön,



wenn sich jemand melden würde, der eine solche Zupfdose besitzt und uns diese für unsere Ausstellung ausleihen könnte oder uns ein Foto übersenden würde.

Reinhard Zahn

OG Sternenfels. Im Jahr 2018 haben sich Mitglieder der OG mit einem Beitrag zur Pflege der Orts- und Heimatgeschichte beschäftigt. Der Zustand des Sandstein-Denkmals für die gefallenen und vermissten Soldaten des 1. Weltkriegs war so schlecht, dass die Inschriften nur schwer zu erkennen waren und es absehbar war, bis diese vollständig verwittert sind. Mitglieder, voran Klaus Haag (Heimatspflege) und Reinhold Roller (Ehrenvorsitzender), haben sich gründlich mit dem Denkmal, seiner Geschichte und seiner Zukunft auseinandergesetzt. Nach der fachmännischen Restaurierung des Denkmals sind die Namen der gefallenen und vermissten Soldaten, deren Schicksal bis heute eng



mit zahlreichen ortsansässigen Familien verbunden ist, wieder lesbar. Sie erinnern an ehemalige Sternenfelser Mitbürger, ihre Geschichten und ihre Schicksale, die bis heute berühren. Den Stellenwert des Denkmals verdeutlicht auch die Resonanz auf einen Spendenaufruf: 30 Spender aus der Mitte der Bürgerschaft spendeten über die Hälfte der Kosten. In der Feierstunde zum Volkstrauertag 2018 wurde das Denkmal der Gemeinde und der Bürgerschaft übergeben. Ein »steinernes Geschichtsbuch« der Ortsgeschichte. Zur Erinnerung, zum Gedenken und zur Mahnung.

Andrea Garhöfer